

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

von Gallwitz nicht durch. General Ludendorff und Oberst Graf Schulenburg „waren vielmehr von der Notwendigkeit der Abwehr, allerdings der aktiv geführten, durchdrungen“.

Über Meutereien im französischen Heere waren seit Anfang Mai kaum noch Nachrichten gekommen, so daß man an vereinzelte Erscheinungen glauben konnte. Als dann aber am 31. Mai die ausländische Presse über Unruhen in Paris berichtete, machte General Ludendorff dazu den Vermerk: „Unsere Zeitungen sollen . . . sich sehr zurückhaltend darüber äußern. Häften benachrichtigen.“ Damit wurde die Angelegenheit Oberstleutnant von Haesten, dem Leiter der Militärischen Stelle des Auswärtigen Amtes, überwiesen, in dessen Händen vor allem die Auslandspropaganda lag. Sie hatte bereits am 14. Mai einen Funkspruch über Kriegsmüdigkeit im französischen Heere in die Welt gesandt, dem aber der Lyoner Sender am 26. Mai widersprach. Die Presse sollte nur die gemeldeten Tatsachen bringen, sich aber jeder eigenen Ansicht enthalten, damit sich die Reihen beim Gegner nicht wieder schloffen. Die Oberste Heeresleitung nahm damit gegenüber den Unruhen und Disziplinwidrigkeiten in Frankreich eine ähnliche Stellung ein wie gegenüber den Vorgängen in Rußland. Ein Eingreifen, sei es durch Propaganda, sei es durch eine militärische Offensive, sofern diese nicht mit durchschlagendem Erfolg geführt werden konnte, würde — wie sie annahm — den Widerstandswillen neu wecken und dem Gegner helfen, die Krise zu überwinden.

Befehl zum Ausbau der Hunding/Brunhild-Stellung.

Am 7. Juni befahl die Heeresgruppe hinter der 7., 1. und 3. Armee den Ausbau der Hunding/Brunhild-Stellung und anschließend eines Riegels zur jetzigen Stellung der 5. Armee sowie Vorbereitungen für einen vielleicht notwendig werdenden Rückzug (später „Gudrun“ genannt) in diese Stellungen. Ein Grund zu solchem Rückzuge, der „nur strategischer Natur sein könnte“ — so hieß es erläuternd —, liege zur Zeit für keine Stelle der Heeresgruppenfront vor. Es handele sich vielmehr darum, die rückwärtige Stellung „mit allem Nachdruck so stark auszubauen, daß gegebenenfalls nach ihrem Beziehen auf dieser Front der Heeresgruppe neue Bewegungsfreiheit erreicht und möglichst starke Kräfte freigemacht werden können“¹⁾.

7. Juni.

¹⁾ Es liegt nahe, diese Vorbereitungen mit dem von Major Wehll in seiner Mai-Denkschrift vorgeschlagenen Zurücknehmen der Front in Verbindung zu bringen. Nach Mitteilung des Gen. Ob. a. D. Beck, der damals bei der Hgr. die Anlage rückwärtiger Stellungen bearbeitete, vom Febr. 1939 lagen bei der Hgr. „zwingende Einflüsse des Augenblicks“ für die befohlenen Maßnahmen nicht vor.